

Toggenburger Tagblatt

www.toggenburger.tagblatt.ch

Bahnhofstrasse wird saniert

Lichtensteig Der Zustand der Bahnhofstrasse und deren Werkleitungen verlangen nach Massnahmen. Das schreibt der Gemeinderat im aktuellen Mitteilungsblatt. Der Belag weise unter anderem starke Verformungen auf, und die Abwasserleitungen seien teils in einem schlechten Zustand. Einem Sanierungskredit haben die Bürgerinnen und Bürger bereits an der Bürgerversammlung zugestimmt. Vorerst werde zugewartet mit der Sicherung des Floopzanges. Es soll beobachtet werden, ob sich die Situation nach der Verankerung der Strasse beruhige, schreibt der Gemeinderat weiter. Eine langfristige und komplette Sanierung würde Kosten von bis zu 200 000 Franken auslösen, was der Gemeinderat als unverhältnismässig hoch einschätzt.

Die übrigen Arbeiten wurden vom Lichtensteiger Gemeinderat vergeben. Die Hastag St. Gallen Bau AG übernimmt die Arbeiten für Spezialtiefbau. Die Werkleitungen im Floopzhang sowie der Beton- und Strassenbau werden von der Pozzi AG, Wattwil, ausgeführt. Die Ausführung der Arbeiten beginnt je nach Witterungsverhältnissen bereits in den nächsten Wochen, teilt die Gemeinde mit. (pd)

Ferienpass in den Frühlingsferien

Neckertal In den nächsten Frühlingsferien vom 8. bis 13. April 2017 findet im Neckertal der nächste Ferienpass statt. Wie das OK-Team im aktuellen Mitteilungsblatt schreibt, wartet ein vielseitiges Programm auf die Kinder der 1. bis 6. Klasse. Der beliebte Nachtbadeplausch im Hallenbad Bütschwil sowie der Kinobesuch in Wattwil werden wieder durchgeführt. Im Ferienpass integriert ist der einmalige Anlass «HolzBauWelt» der evangelischen Kirchgemeinde unteres Neckertal sowie der Instrumentenparcours der Neckertaler Musikvereine. Viele weitere Kursleiterinnen und Kursleiter unterstützen den Ferienpass mit interessanten Angeboten.

Dank grosszügigen Beiträgen durch Sponsoren und Gönner kann der Ferienpass zum Preis von 20 Franken pro Kind angeboten werden. Die Kursprogramme werden Anfang Februar durch die Schulen verteilt. (pd)

Holenstein
VORHÄNGE
Eigene Nähatelier mit schnellen Lieferzeiten
Gratis Heimberatung
im Coop Bau & Hobby,
9532 Rickenbach | 071 923 53 22
www.holenstein-vorhaenge.ch

«Es braucht alle Bahnen»

Aktienkauf Soll die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann 500 000 Franken in die Bergbahnen Wildhaus AG investieren? Ja, findet der Gemeinderat, denn das Unternehmen bringt der Gemeinde viel an Wertschöpfung.

Sabine Schmid
sabine.schmid@toggenburgmedien.ch

Die Wellen schlagen hoch im Vorfeld der Bürgerversammlung in Wildhaus-Alt St. Johann. Vor allem der beantragte Kauf von Aktien der Bergbahnen Wildhaus AG im Wert von einer halben Million Franken gibt zu diskutieren. Es sei abzulehnen, dass öffentliche Gelder in ein Bergbahnunternehmen fliessen, schreibt zum Beispiel Mélanie Eppenberger, Verwaltungsratspräsidentin der Toggenburg Bergbahnen AG (TBB), in einem offenen Brief (siehe Ausgabe von gestern). Sie fragt darin nach einer Rechtsgrundlage, einer Begründung und einem Ziel für diese Intervention der öffentlichen Hand.

«Wir akzeptieren die ablehnende Haltung der TBB», sagt Gemeindepräsident Rolf Züllig gegenüber unserer Zeitung. Er betont, dass die Gemeinde auch der TBB AG ein Angebot für finanzielle Unterstützung im selben Rahmen gemacht hat. Dieses wurde aber abgelehnt. Die Frage nach der Rechtsgrundlage lasse sich einfach beantworten, sagt Rolf Züllig. Die 500 000 Franken, die für den Aktienkauf benötigt werden, entnimmt die Gemeinde ihrem Vermögen. «Gemäss der aktuellen Gesetzgebung können wir dieses Geld so anlegen, wie wir es für richtig halten», führt Rolf Züllig aus. Der Gemeinderat habe nun beschlossen, in die einheimische Bergbahnunternehmung zu investieren. «Wir könnten damit auch Aktien von einem internationalen Grossunternehmen kaufen, aber davon würden unsere Bürger und die Gemeinde wohl weniger profitieren», sagt er.

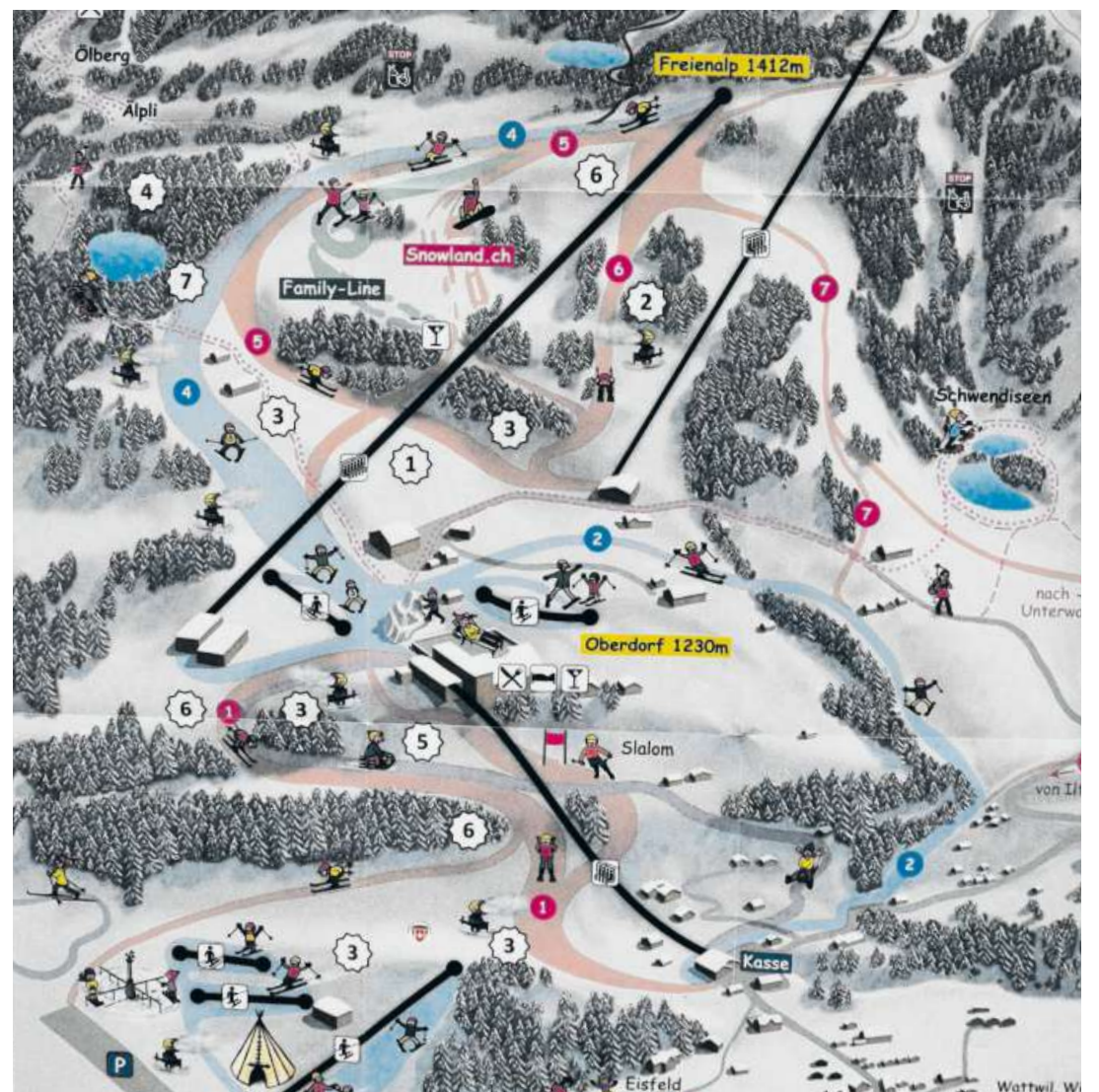
Mittel für touristisches Wertschöpfungssystem

Auf die Gründe für die Aktienzeichnung angesprochen, argumentiert der Gemeindepräsi-

dent, dass die Bergbahnbranche anders funktioniere als andere Wirtschaftszweige. In der Schweiz gebe es über 2400 Seilbahnanlagen. Eine repräsentative Studie der Hochschule Luzern zeige, dass vom gesamten Aktienkapital der untersuchten Unternehmen rund ein Viertel in öffentlicher Hand sei. Ebenfalls branchenüblich ist die Beteiligung von Bund, Kantonen und Gemeinden am Kreditvolumen in beachtlichem Ausmass. Rolf Züllig betont, dass die Aktienzeichnung jedoch nur einen Teil der breit abgestützten Finanzierung des Projekts ausmacht (siehe Text unten). Entscheidend seien auch die Gelder aus der Neuen Regionalpolitik (NRP). Der Bund fordere die Kantone auf, mit diesen Geldern wichtige und richtige Vorhaben mit einem zinslosen Darlehen zu unterstützen. Weil der National- und der Ständerat diese Gelder in erster Linie für Wertschöpfungssysteme in den Bereichen Industrie und Tourismus bereitgestellt haben, ist Rolf Züllig überzeugt, dass die Bergbahnen Wildhaus Anspruch auf solche Gelder haben. «Mit dem Aktienkauf erzeugen wir einen gesellschaftlichen Druck und senden ein Zeichen nach St. Gallen, damit der Kanton grünes Licht gibt, um NRP-Gelder in das touristische Wertschöpfungssystem im Toggenburg zu geben.» Diese Gelder sind jedoch als zinsloses Darlehen zu verstehen und müssen zurückgezahlt werden.

Der Markt entscheidet über den Erfolg

Auch wenn der Gemeinderat die Bergbahnen Wildhaus AG unterstützt, möchte er dies keinesfalls als Wertung verstanden wissen. «Es geht nicht darum, für oder gegen eine der Bahnen zu sein. Es geht uns allein um die Gemeinde», betont Rolf Züllig. Denn: «Beide Bahnen haben eine unterschiedliche Strategie eingeschla-



Die Pläne der Bergbahnen Wildhaus AG bringen vor allem Neuerungen und Verbesserungen für Familien rund um den Knotenpunkt Oberdorf.
Bild: Sabine Schmid

gen und beide verfolgen diese auf dem für sie stimmigen Weg. Ich bin aber überzeugt, dass es beide Bahnen in ihrer Art braucht und dass sie sich gegenseitig nicht wehtun.» Rolf Züllig kann darum nicht verstehen, dass sich die Bahnen innerhalb der Destination als Konkurrenten sehen. Ob die Strategie der Bergbahnen Wildhaus AG letztlich aufgehen wird, könne nur der Markt sagen. Selbiges gilt auch für den Businessplan der Toggenburg Bergbahnen AG. Mit Erfahrung, Den-

ken in Szenarien und gesundem Menschenverstand könne zwar ein Businessplan erstellt werden. «Aber am Ende entscheidet der Kunde oder Gast über die Richtigkeit.»

Für die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann und die Bürger sei schliesslich nicht unerheblich, dass die 500 000 Franken in Wertpapieren angelegt sind und nicht als A-fonds-perdu-Beitrag zu verstehen seien. Dass die Bergbahnen Wildhaus AG in den vergangenen 20 Jahren rund 100

Millionen Franken Umsatz erwirtschaftet, jedes Jahr rund drei Millionen Franken an Löhnen ausbezahlt und rund 30 Millionen Franken investiert hat, zeige zum einen, dass das Unternehmen vorankomme. Und zum anderen, dass es innerhalb der Gemeinde von grosser Relevanz sei.

Bürgerversammlung

Die Abstimmung über die Zeichnung der Aktien ist am Montag, 28. November, um 20 Uhr im MZG Chuchitobel in Wildhaus.

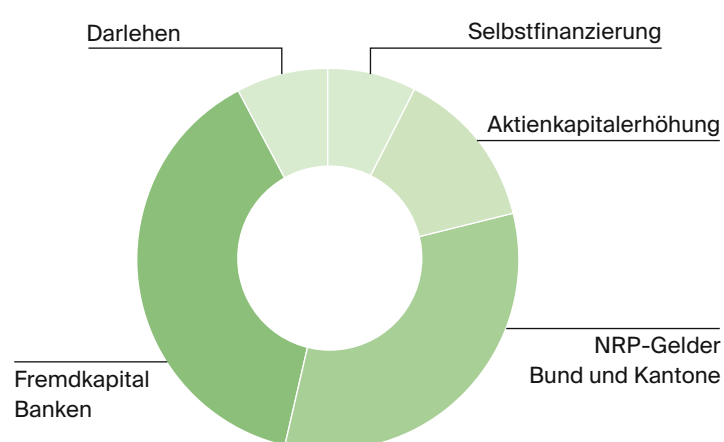
Eigene Mittel, Aktienkapital und geliehenes Geld

Wildhaus Die Bergbahnen Wildhaus AG (BBW) beabsichtigt mit dem Projekt Wildhaus 2.0, ihre Ausrichtung anzupassen. Besonders Familien und Gruppen sowie Schulklassen und Vereine sollen die Angebote nutzen. Die Ausgangslage dafür betrachtet die BBW als perfekt: Die Grösse des Geländes, die Topographie, die Höhenlage und die Erreichbarkeit sind für Familien und Einsteiger ideal. Um diese Strategie auf die Schiene zu bringen, plant die Bergbahnunternehmung Investitionen in der Höhe von 15 bis 20 Millionen Franken. Darin enthalten ist der Ersatz von vier Skiliften (Thur, Freienalp, Oberdorf

und Gültenweid) durch eine kinderfreundliche Sesselbahn und einen Tellerlift. Zudem soll unter anderem die Beschneigungsanlage erneuert und erweitert werden.

Die Finanzierung der neu zu bauenden Infrastruktur ist auf fünf Säulen verteilt: selbsterarbeitete Mittel, das Aktienkapital, Gelder aus der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes, Bankkredite und ein in Aussicht gestelltes Darlehen. Diese Säulen würden sich teilweise gegenseitig bedingen, führt Urs Gantenbein, Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG, aus. So brauche es Eigenkapital, um einen Kredit bei

Anteilsmässige Finanzierung von Wildhaus 2.0



der Bank zu erhalten. Ein Rückhalt aus der Gemeinde helfe, um vom Kanton NRP-Gelder zu erhalten. Diese berechnen wiederum zu Zinszuschüssen für Kredite.

Zum aktuellen Stand der Finanzierung sagt Urs Gantenbein, dass Aktien in der Höhe von 1,4 Millionen Franken neu gezeichnet wurden. «Unser Ziel ist nach wie vor, mindestens zwei Millionen zu bekommen, denn je 10 000 Franken erhöht sich die Kreditwürdigkeit der Unternehmung.» (sas)

Weitere Informationen:
www.wildhaus.ch